

OSKAR VON MILLER FORUM

PRESSEMITTEILUNG

Architektur – ein Prozess

Vortrag von Jórunn Ragnarsdóttir, Lederer Ragnarsdóttir, am 2. Juni 2022 um 18:30 Uhr im Oskar von Miller Forum und auf www.ovmf.de

Denken wir an Räume, so haben wir immer die Vorstellung eines umschlossenen Gebildes. Es ist die Umfassung, die den Raum ausmacht. Sie trennt den Raum von anderen Räumen, im Kleinen wie im Großen. Türen und Fenster ermöglichen den Kontakt nach außen. Wir gehen durch Zimmer, ob in der Wohnung oder in einer Stadt, die ganz unterschiedlichen Zwecken dienen, ganz unterschiedliche Charaktere haben, einen Schutz bieten: Ist das nicht die ursprüngliche Aufgabe der Architektur? Man muss nur nach Weimar in das Haus am Frauenplan fahren, um dort, am Goethehaus, die Enfilade der Zimmer zu erleben. Jeder Raum erfüllt eine andere Aufgabe, hat andere Farben, einen anderen Geruch, eine andere Stimmung. Durch die schmalen Türen kann man sie verbinden oder trennen. Manche davon sind öffentlicher, manche eher privater Natur. Ähnlich wie in der Stadt, in der, vor allem an älteren Gebäuden, die Trennung zwischen privatem Inneren und dem Öffentlichen Raum von Straße und Platz eine architektonischen Reiz hat. Deswegen sprechen wir von den Zimmern in der Stadt.

Dieser Vorzug, den Architektur möglich macht, nämlich die Spannung zwischen Innen und Außen, ob in der Wohnung, im Quartier oder der gesamten Stadt, hat uns schon immer gereizt. Deshalb mögen wir transparente Räume weniger, als solche die im Durchgehen Überraschung bieten. Nicht ohne Grund erscheinen unsere Bauten eher geschlossen, was noch andere Vorteile hat, wie zum Beispiel den der Nachhaltigkeit, der ökonomischen Bedingungen oder dem Bauen in historischer Umgebung.

Draußen ist anders als Drinnen. So haben wir vor vielen Jahren einmal unsere Arbeit überschrieben. Diese Vorstellung von Architektur hat uns bis heute begleitet, unabhängig, ob es sich um ein ganz kleines Objekt oder um große städtebauliche Aufgaben handelt.

Jorúnn Ragnarsdóttir

Zur Person

Jorúnn Ragnarsdóttir arbeitete nach Abschluss ihres Architekturstudiums in Stuttgart im Büro Lederer und ist seit 1985 Mitinhaberin, von 2012 bis 2020 Geschäftsführende Gesellschafterin von Lederer Ragnarsdóttir Oei. Seit 2021 ist sie Partnerin im Büro Lederer Ragnarsdóttir in Berlin.

Aktuell ist sie Mitglied in den Gestaltungsbeiräten Salzburg und Dresden, im Baukollegium Berlin, Mitglied des Kuratoriums zum Fritz-Schumacher-Preis in Hamburg und Fachbeirätin der Stadt München. Außerdem ist sie Mitglied des Beirats „Berlin Creative District“, Berlin-Tempelhof, und Mitglied im Baukollegium Zürich.

Lederer Ragnarsdóttir Oei

Lederer Ragnarsdóttir Oei wurde 1979 gegründet in Stuttgart gegründet. Von Anfang nimmt das Büro regelmäßig an Wettbewerben teil, weil man darin auch eine stimulierende Auseinandersetzung mit aktuellen Themenstellungen sieht.

Unter den Wettbewerbserfolgen finden sich das Münchner Volkstheater, das dialogicum (dm drogerie markt Unternehmenszentrale), das Historische Museum in Frankfurt a.M. sowie das Stadtmuseum Stuttgart. Weitere Projekte wie die Erweiterung der Württembergischen Landesbibliothek, Schulerweiterung und Wohnen Köln-Lindenthal, Kunstmuseum Ravensburg, Neubau und Sanierung des Bischöflichen Ordinariats in Rottenburg am Neckar und der Neubau Hospitalhof in Stuttgart gehen ebenfalls auf Wettbewerbserfolge zurück.